

## Kurt Pötschke feiert den 90. Geburtstag

Erneut konnte ein langjähriges Mitglied des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union seinen neuzigsten Geburtstag feiern. Zusammen mit einem Stellvertreter kam der Kreisvorsitzende Heinz Dippel zur Gratulation und überreichte die silberne Ehrennadel.



Nein, neunzig Jahre sieht man ihm keinesfalls an. Volles Haar, aufrechter Gang, lebhaft blitzende Augen und eine gewisse Souveränität zeichnen den Mann aus, der bei einem Glas Sekt seine Lebensgeschichte erzählt. Geboren am 9. Mai 1929 in Bremen, verbrachte er die Kindheit in der Stadt. Eine erste Evakuierung vor dem Bombenkrieg brachte ihn nach Sachsen- Anhalt, wo sich der kleine Kurt unglücklich fühlte. Am 9. Mai 1941 wurde die ganze Schule wegen der zunehmenden Fliegerangriffe der Alliierten nach Lofer im "Gau Salzburg", der damals Evakuierungsgebiet für die Stadt Bremen und seit 1938 in der deutschen "Ostmark" war, evakuiert. Schmunzelnd erzählt er von seiner ersten Ski- Abfahrt in Saalbach auf Brettern mit 2,30 m Länge. Dann kam er mit der KLV (Kinderlandverschickung) in den Gasthof Post in St. Martin bei Lofer. Hier entwickelte er seine Liebe zu den Bergen und hier lernte er, inzwischen 14-jährig, ein zehnjähriges Mädchen kennen, das ihm offensichtlich nicht aus dem Sinn ging. Jedenfalls ist er mit diesem Mädchen inzwischen 67 Jahre verheiratet. Nach dem Krieg ging er wieder zurück nach Bremen, wurde dort Rechtspfleger und heiratete 1952 seine Jugendliebe. Aber die Berge hatten es ihm angetan und so wechselte er 1956 als

Bundesbeamter nach München, kam an das Patentamt und blieb dort bis 1965. Seine sprachlichen Kenntnisse, Englisch, Spanisch und Latein aus der Schule ergänzte er mit einem Jahr Intensivkurs Französisch. Damit war er prädestiniert für die internationale Markenstelle in Paris, die Markenrechte und den Markenschutz überwachte. Aber auch damals war es schon schwer bis unmöglich, in München zu annehmbaren Preisen ein Haus zu kaufen und daher ging die Familie mit Sohn und Tochter wieder zurück nach Bremen direkt in ein neu erworbenes Reihenhaus. Am Amtsgericht Bremen wurde Pötschke bis 1979 als erfolgreicher Mediator eingesetzt und war zuletzt Chef einer Abteilung mit 110 Mitarbeitern. 1969 gründete seine Frau mit seiner tatkräftigen Unterstützung ein Touristik- Unternehmen, das in dem sich gerade entwickelnden Stadttourismus sehr schnell zu einem wesentlichen Faktor des Bremer Fremdenverkehrs wuchs. Zusätzlich zu diesem Hostessendienst kam 1970 als Folge des Terrorismus der Baader- Meinhof- Gruppe die Kontrollen der Passagiere im Flughafen. In den achtziger Jahren fand dieses Unternehmen ein jähes Ende, weil ein privater Dienst nicht mehr für diese Aufgabe zugelassen wurde. Auch die Stadtführungen gingen an den kommunalen Bremer Verkehrsverein verloren. 1989 schied Pötschke

aus dem Erwerbsleben aus und suchte sich als Altersdomizil Karlstein aus. Mit der Altersruhe war es aber nicht weit her: Pötschke übernahm ehrenamtlich Wanderführungen in Lofer bis zu seinem achtzigsten Lebensjahr. Dafür wurde er vom Salzburger Landeshauptmann mit dem silbernen Verdienstabzeichen des Salzburger Tourismusverbandes ausgezeichnet.

Wir wünschen dem rüstigen Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und Freude im Kreise seiner Familie.